

Zeitschrift:	Wohnen
Herausgeber:	Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band:	94 (2019)
Heft:	12: Renovation
Rubrik:	Verband

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Willkomm und Abschied

Das neue eidgenössische Parlament sieht aus wie noch nie: gestärkte Kräfte für Klima und Ökologie in beiden Kammern und je ein massiv höherer Frauenanteil in beiden Räten. Viel Grund zur Freude. Nur gibt es nie nur Gewinner. So wurde zum Beispiel leider unser Vorstandsmitglied Thomas Hardegger nicht wiedergewählt. Das war unverdient, es ärgert mich, aber ich freue mich auf die weitere gute Zusammenarbeit.

Die neuen Mehrheiten im Nationalrat verbessern die Voraussetzungen für den gemeinnützigen Wohnungsbau. Selbstläufer gibt es indessen auch jetzt nicht: Ohne viel Überzeugungsarbeit können wir nicht erfolgreich sein. Nächstes Jahr leitet der Bundesrat dem Parlament die nächste Botschaft für EGW-Bürgschaften zu. Danach wissen wir mehr. WBG Schweiz ist bereit, die nötige Unterstützung zu leisten.

Ob die Grünen einen Bundesratssitz erobern? Im Zeitpunkt der Niederschrift dieser Kolumne ist das offen, spekulieren mag ich nicht. Auf jeden Fall wünsche ich mir mehr Interesse und Engagement für den gemeinnützigen Wohnungsbau von der Regierung.

Doch nicht nur das Parlament hat ein neues Gesicht, auch das Bundesamt für Wohnungswesen. Am 6. November wählte der Bundesrat den 48-jährigen Martin Tschirren zum neuen BWO-Direktor (siehe Seite 8). Er arbeitet zehn Jahre für den Städteverband und kennt die wohnpolitischen Herausforderungen – gerade in Städten und Agglomerationen. Ich gratuliere ihm herzlich zur Wahl und freue mich auf die Zusammenarbeit.

Daher gilt es Ernst Hauri, den bisherigen Direktor, in die Pensionierung zu verabschieden. Er verstand die Belange der Gemeinnützigen, wir haben zehn Jahre lang prima zusammengearbeitet. Dafür bin ihm ausserordentlich dankbar. Viel Glück und alles Gute, Ernst!

Louis Schelbert, Präsident Wohnbaugenossenschaften Schweiz

Delegiertenversammlung

Verband vor grossen Aufgaben

Verbandspräsident Louis Schelbert begrüsst Delegierte und Gäste zur zweiten jährlichen Delegiertenversammlung vom 19. November in der Eventfabrik Bern. Er erinnert an zwei grosse Ereignisse im ablaufenden Jahr – nämlich das 100-Jahr-Jubiläum des Verbands, dessen «Derniere» am Schluss der Versammlung anstehen sollte, und die Parlamentswahlen, aus denen die progressiven Kräfte gestärkt hervorgegangen sind (siehe auch nebenstehend). Schon am 9. Februar 2020 kommt die Abstimmung über die Initiative «Mehr bezahlbare Wohnungen» vors Volk. Louis Schelbert rief die Delegierten auf, die Vorlage zu unterstützen, ziele sie doch darauf ab, den gemeinnützigen Wohnungsbau zu stärken (siehe Interview in diesem Heft). Auch der Verband wird in dieser Sache in den nächsten

Wochen aktiv. Man plane keinen teuren Abstimmungskampf, erläuterte Vizerektorin Rebecca Omereg, wolle die Gelegenheit aber für eine Imagekampagne nutzen, die die Vorteile des genossenschaftlichen Wohnens ins Zentrum stellt. Dafür setzt der Verband auf eine Website (www.diebestewohnform.ch), Onlinewerbung und Werbematerialien, die er den Mitgliedern zur Verfügung stellt (siehe Seite 17).

Vorstandsmitglied Doris Sutter Gresia informierte über den laufenden Strategieprozess, der sich auf das wichtige Thema «Wachstum» konzentriert. Hier bestehen noch verschiedene Möglichkeiten, sich einzubringen. Rebecca Omereg stellte ein weiteres Projekt der Öffentlichkeitsarbeit des Verbands vor, das sozusagen ein Nebenprodukt des Strategieprozesses sei.

Die wichtigsten Leitsätze aus der Charta der gemeinnützigen Wohnbauträger werden dabei zu griffigen Leitsätzen heruntergebrochen und mit Piktogrammen illustriert. Damit erhalten die Verbandsmitglieder ein Werbemittel, das sie etwa dazu verwenden können, ihren Bewohnern die Grundsätze genossenschaftlichen Wohnens aufzuzeigen.

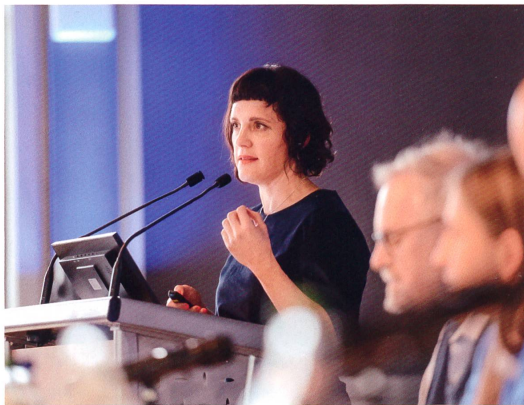
Verbandsdirektor Urs Hauser stellte die Schwerpunkte der Verbandsarbeit im kommenden Jahr vor. Oberstes Ziel sei nach wie vor, dass mehr gemeinnützige Wohnungen entstehen und der Marktanteil gesteigert werde. Dies wolle man gemeinsam mit den Regionalverbänden gezielt angehen. Dabei gelte es auch, den Bekanntheitsgrad der Genossenschaften zu erhöhen und sich national, kantonal und kommunal einzubringen.

Der Verbandsvorstand hat deshalb beschlossen, die Bereiche Kommunikation und Politik/Lobbying zu stärken. Eine ganze Reihe weiterer Themen will der Verband 2020 angehen. Zu nennen ist etwa das Medienmonitoring, die Bereitstellung von Datengrundlagen, Überlegungen zu neuen Finanzinstrumenten für gemeinnützige Bauträger oder das Konzept der Fördermitgliedschaft. Um diese Ziele zu erreichen, seien mittelfristig mehr finanzielle Ressourcen notwendig, erläuterte Vorstandsmitglied Peter Schmid. Er präsentierte das Budget 2020, das die Delegierten ohne Gegenstimme bewilligten.

Am Schluss des ordentlichen Teils galt es, von Ernst Hauri, Direktor des Bundesamts für Wohnungswesen (BWO), Abschied zu nehmen. Er tritt per Ende Jahr

in den Ruhestand. Louis Schelbert würdigte die langjährige Zusammenarbeit, die stets von einem konstruktiven Austausch geprägt gewesen sei. Nachfolger Martin Tschirren nutzte die Gelegenheit, um sich den Verbandsdelegierten noch vor seinem Amtsantritt im März kurz vorzustellen.

Mit einer kleinen Feier nahmen Delegierte, Vorstand und Mitarbeiter der Geschäftsstelle gleich nochmals Abschied, nämlich vom Jubiläumsjahr 2019. Urs Hauser und Rebecca Omereg liessen den bunten Reigen an Events Revue passieren, die im Laufe des Jahres über die Bühne gegangen waren. Nach einer witzigen Einlage von Stegreif-Comedian Christian Johannes Käser hiess es dann anstossen: auf die nächsten hundert Jahre. *rl*



Vizedirektorin Rebecca Omereg stellte die geplante Imagekampagne des Verbands vor (oben links). Die Delegierten berieten das Budget 2020.

Derniere-Feier: Verbandsdirektor Urs Hauser liess das Jubiläumsjahr Revue passieren (unten links). Unten Mitte: BWO-Direktor Ernst Hauri wird vom Verbandspräsidenten Louis Schelbert verabschiedet.

Bilder: Martin Bichsel

Tessin

Talk der drei Jubiläen

Der letzte Talk von WBG Schweiz im Jubiläumsjahr am 9. November in Lugano unterschied sich dreifach von den andern. Die Tessiner Sektion «Cassi» (Cooperative d'abitazione svizzera – federazione dei committenti di immobili d'utilità pubblica Sezione Svizzera italiana) lud ein, aber nicht auf den Feierabend, sondern auf den Nachmittag, und am Anlass wurden drei Ereignisse gleichzeitig gefeiert:

- der 60. Geburtstag der Genossenschaft «Residenza Emmy», die – von Frauen gegründet und immer noch von Frauen verantwortet – Wohnraum für ältere Menschen anbietet,
- der 50. Jahrestag der Einführung des Frauenstimmrechts im Kanton Tessin, zwei Jahre vor der Eidgenossenschaft also, und
- der 100. Geburtstag von Wohnbaugenossenschaften Schweiz.

So konnte Cassi-Präsidentin Monique Bosco-von Allmen über 100 Personen in der «Sala la Piazzeta» willkommen heissen, darunter Nationalratspräsidentin Marina Carobbio, Marco Borradori, Stadtpräsident von Lugano, drei weitere Mitglieder des Stadtrates und die Emmy-Präsidentin Cristina Zanini Barzaghi. Der Stadtpräsident überbrachte die Grüsse der Behörden. Für den Genossenschaftsdachverband gratulierte Präsident Louis Schelbert zu den Jubiläen. Er dankte Monique Bosco-von Allmen und dem Vorstand der Tessiner Sektion für die immense Arbeit im Interesse des gemeinnützigen Wohnungsbaus.

In der Gesprächsrunde vertrat Rolf Würth, langjähriger Delegierter, die Haltung von WBG Schweiz und Cassi. Er



Impressionen vom Cassi-Talk. Ganz oben: Marco Borradori, Stadtpräsident von Lugano, bei seiner Grussadresse.

wusste die Vorteile des Genossenschaftsmodells im Allgemeinen und für das Wohnen im Alter darzustellen. Die Residenza Emmy diente dazu als «Steilpass»: Quasi auf die Veranstaltung hin war die zweite Auflage des Buchs über ihre Geschichte herausgekommen.

In der Pause und zum Abschluss der Veranstaltung bot sich die Gelegenheit zum rege genutzten gegenseitigen Austausch. Der Anlass war ein grosser Erfolg der 2017 wiederbelebten Cassi! *ls*

Bern-Solothurn

2020: 100 Jahre WBG Bern-Solothurn

Weiter so! 2020 feiert der Regionalverband Bern-Solothurn sein 100-jähriges Bestehen. Nebst politischen Debatten gibt es rund um das Jubiläumsjahr Rückblicke und Ausblicke, thematische Führungen und andere partizipative Formate zum gemeinnützigen Wohnungsbau in den Regionen Bern, Biel, Olten, Solothurn und Thun. Programm: www.wbg-beso.ch/100jahre.

Wichtige Daten

16. Januar 2020, 19–21 Uhr

Bern, Hotel Kreuz

Kick-off-Podium: «Es braucht Boden und

Häuser! Wege zu mehr gemeinnützigem Wohnraum» mit Ivo Balmer (Mietshäusersyndikat Basel), Rhity Cheng (Mieterverband Bern), Lea Gerber (Wohnbaugenossenschaften Schweiz), Melanie Mettler (Nationalrätin glp).

15. Mai 2020, 19–21 Uhr

Thun, Konzephalle 6

Podium «Wohnstrategie und Arealentwicklungen in Thun, Biel und Bern» mit Raphael Lanz (Stadtpräsident Thun), Silvia Steidle (Gemeinderätin und Finanzdirektorin Biel), Alec von Graffenried (Stadtpräsident Bern). *rva*

Geschäftsführerkonferenz

Gemeinsam zum Erfolg

An der traditionellen Nachmittagsveranstaltung Ende Oktober im Theater Neumarkt in Zürich drehte sich alles ums Thema Kooperationen und ihre Erfolgsfaktoren. Hauptrednerin war Charlotte Jakobsen Szots aus Kopenhagen. Sie leitet die Abteilung Bau- und Stadtentwicklung des genossenschaftsübergreifenden Verbundes KAB. KAB wurde vor hundert Jahren gegründet und besorgt für die Mitgliedsgenossenschaften nicht nur die Verwaltung, sondern wickelt auch Neubauten und Sanierungen ab. Das Unternehmen beschäftigt mehrere Dutzend Mitarbeitende und verfügt über Fachspezialisten, von deren Know-how wiederum die Genossenschaften profitieren. Teil dieser Kooperation ist auch, dass alle Mitglieder gemeinsam einen Fonds speisen, aus dem sie wiederum Gelder für ihre Bauprojekte beziehen können. Dabei spielt es keine Rolle, ob ein Mitglied klein ist und wenig einzahlen kann. Entscheidendes Kriterium ist die Notwendigkeit oder Dringlichkeit von baulichen Massnahmen. Insgesamt betreut die KAB 70 000 Wohnungen. Der Anteil an Genossenschaftswohnungen in ganz Dänemark beträgt rund zwanzig Prozent.

In sechs weiteren Kurzreferaten stellten Genossenschaftsverantwortliche aus verschiedenen Regionen Kooperationsbeispiele vor, an denen sie beteiligt sind oder – wie im Beispiel aus der Ostschweiz – die erst als Idee bestehen (sinnigerweise der Aufbau einer Verwaltungsorganisation für gemeinnützige Bauträger). Was sind nun die wichtigsten Erfolgsfaktoren? Zum Beispiel, dass man bei einer Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Partnern nie das übergeordnete Ziel aus den Augen verliert. Um Ziele zu erreichen, braucht es von allen Akteuren Flexibilität und Kompromissbereitschaft. Auch das Festlegen von klaren Abmachungen und Verantwortlichkeiten zählt dazu. Aus Kooperationen resultieren viele Vorteile wie die Professionalisierung der Abläufe oder bessere Positionen bei Verhandlungen. Ein Aspekt zeichnet genossenschaftliche Kooperationen besonders aus: Jedes Mitglied hat nur eine Stimme, unabhängig von Grösse oder finanziellem Engagement. Das kann Reibung erzeugen, löst Diskussionen aus. Hinter der Ziellinie überwiegt aber die Freude und Zufriedenheit darüber, gemeinsam etwas erreicht oder geschaffen zu haben. *dk*

Zürich

Fachtagung «Netto null»

Brisant das Thema, gross das Interesse: Die neunte Fachtagung des Regionalverbands Zürich vom 15. November widmete sich der Frage, wie die Treibhausgasemissionen im Gebäudebereich auf «Netto null» gebracht werden können. Die schlechte Nachricht vorweg: Laut dem Einführungsreferat des WWF-Klimaexperten muss dieses Ziel viel früher als in der Schweizer Klimastrategie vorgesehen – also deutlich vor 2050 – erreicht werden, um den Temperaturanstieg wenigstens noch zu bremsen. Einfach werde dies nicht, gelinge es aber nicht, drohten katastrophale Folgen. Deshalb sei klar: Beim Ersatz von Heizungen müssten Baugenossenschaften auf Öl und Gas komplett verzichten und ausschliesslich auf erneuerbare Energien setzen.

Weitere Lösungsansätze wurden in den drei Themenblöcken Betriebsenergie, Erstellung und Energieproduktion mit Inputreferaten vorgestellt. Diese zeigten auf, dass es für Einzelaspekte wie etwa die Solarenergie- und -wärmenut-

zung sowie deren Speicherung bereits alltagstaugliche, wenn auch oft noch teure Systeme gibt. Auch durch die kluge Wahl von passenden, dauerhaften Baumaterialien oder eine Optimierung von Betrieb und Haustechnik lassen sich CO₂-Emissionen senken. Allerdings legten einige Referentinnen und Referenten den Finger auf den wunden Punkt: Durch solche Massnahmen werden in der Regel lediglich Verbesserungen erreicht, meist ist man aber noch meilenweit entfernt vom anvisierten Nullemissionsziel. In diesem Zusammenhang wurde auch die Praxis vieler Baugenossenschaften, Siedlungen im grossen Stil durch Ersatzbauten zu ersetzen, kritisch hinterfragt. Die graue Energie, die in Gebäuden stecke, werde dabei viel zu wenig berücksichtigt und müsse stärker in die Diskussion einfließen. Das Fazit: das Machbare unbedingt pragmatisch angehen, künftig aber auch grosse Hebel wie Erhalt, die umfassende Wiederverwendung von Bauteilen und Kreislaufsysteme nutzen. *lp*

Ostschweiz

Einstimmige Ja-Parole

An der ausserordentlichen Generalversammlung des Regionalverbandes Ostschweiz haben die Mitglieder die Ja-Parole für die Volksinitiative «Mehr bezahlbare Wohnungen» beschlossen. Präsident Thomas Zogg und Geschäftsführer Jacques-Michel Conrad sind überzeugt, dass die Nachfrage nach qualitativ gutem und preisgünstigem Wohnraum auch in der Ostschweiz deutlich zunehmen wird. Die Initiative verlangt mehr gemeinnützigen Wohnungsbau. Dafür müssen auch Instrumente geschaffen werden, die eine nachhaltige Entwicklung der gemeinnützigen Wohnbauträger ermöglichen.

Im Vorfeld kreuzten Nationalrat Michael Töngi, ehemaliger Generalsekretär des Mieterinnen- und Mieterverbandes, und Remo Daguti, Geschäftsführer HEV Stadt und Kanton St. Gallen, die Klinge. Die Debatte zeigte, dass trotz Leerständen in einzelnen Gebieten die Mietpreise nur moderat sinken und der Bedarf an mehr gemeinnützigem Wohnraum durchaus gegeben ist. *uh*

Solidaritätsfonds

Im Hobelwerk in Oberwinterthur wird bald wieder gehobelt

Die Baugenossenschaft mehr als wohnen wurde 2007 von Genossenschaften als Innovations- und Lernplattform des gemeinnützigen Wohnungsbaus gegründet. In Zürich wurde von 2012 bis 2015 auf dem Hunziker-Areal ein erstes Leuchtturmprojekt unter Berücksichtigung von sozialen und ökologisch nachhaltigen Schwerpunkten umgesetzt. Auf dem Kälin-Areal, unweit des Bahnhofs Oberwinterthur, erhält die Genossenschaft nun die Chance, das «mehr als wohnen»-Modell weiterzuentwickeln. Im Dezember 2018 erwarb sie das rund 15 000 Quadratmeter grosse Grundstück, auf dem rund 170 Wohnungen für über 400 Personen realisiert werden sollen.

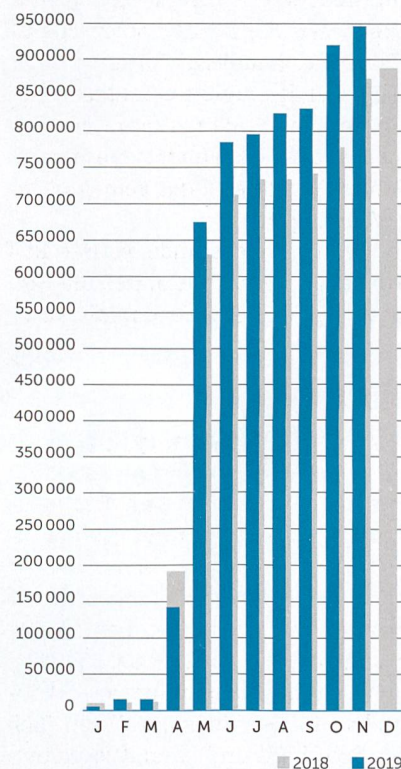
Das zukunftsweisende Projekt umfasst zwei Etappen. In einem ersten Schritt werden auf der Südwestseite des Areals zwei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 76 Wohnungen und sechs Schatzkammern erstellt. Der Wohnungsmix reicht vom 1 ½-Zimmer-Studio bis zur 9 ½-Zimmer-Wohngemeinschaft. Das Erdgeschoss ist ausschliesslich für Gewerbe und öffentliche Räume vorgesehen. Ausserdem sind Räumlichkeiten für Gästezimmer, eine Geschäftsstelle und quartierdienliche

Angebote geplant. Unter den Allmendflächen, die für alle Mieterinnen und Mieter frei zugänglich sein sollen, sind eine Sauna, eine Werkstatt und ein Gemeinschaftsraum mit Küche vorgesehen. Das Areal soll die Bedingungen der 2000-Watt-Gesellschaft einhalten und wird mit dem SIA-Effizienzpfad Energie zertifiziert.

Aufgrund der guten Anbindung an den öffentlichen Verkehr wird die Siedlung autoarm gestaltet. Das Vermietungsreglement sieht vor, dass Bewohnende nur in begründeten Fällen ein eigenes Auto besitzen dürfen. Im Gegenzug wird Car-sharing angeboten. Daneben soll mit einem breiten Dienstleistungsangebot wie Gastronomie, Coiffeur, Arztpraxen, Gemeinschaftsräumen, Kita usw. auf dem Areal der Verkehr gesenkt werden. Ausserdem soll der Veloverkehr mit Anschluss ans kommunale Velonetz, der Vermietung von Velos sowie einer nicht bedienten Velowerkstatt gefördert werden.

Neben dem Fonds de Roulement unterstützt auch der Solidaritätsfonds das Neubauprojekt mit einem Darlehen von 760 000 Franken.

Spendenbarometer (in CHF)



Kathrin Schriber, Geschäftsführung Stiftung Solidaritätsfonds, Wohnbaugenossenschaften Schweiz, Bucheggstrasse 109, 8042 Zürich, Telefon 044 360 26 57, www.wbg-schweiz.ch/solidaritaetsfonds

Die Baugenossenschaft SVEA besitzt 827 Wohnungen, verteilt über die Kantone Aargau, Basel Land, Basel Stadt, Bern, St. Gallen und Zürich.

Infolge Pensionierung des heutigen Geschäftsführers suchen wir per 1. September 2020 oder nach Vereinbarung eine/einen

Geschäftsführerin/Geschäftsführer 100%

Unser Angebot

- attraktive, zeitgemässe Arbeitsbedingungen
- abwechslungsreiche, selbstständige und verantwortungsvolle Tätigkeit im kleinen Team
- moderne Infrastruktur
- Dauerstelle
- Parkplatz

Ihr Aufgabenbereich

- operative Führung der Geschäftsstelle
- Bewirtschaftung im Bereich Bauwesen/Mitglied der Baukommission
- Baubegleitungen bei Sanierungen und Neubauprojekten
- Führung der Mitarbeitenden
- regelmässige Begehungen der Siedlungen
- Kontakt zu den Siedlungskommissionen und Hauswarten/innen
- Einberufung von Versammlungen
- Vorbereitung der Geschäfte des Vorstandes
- Teilnahme und Protokollierung von Vorstandssitzungen

Ihr Anforderungsprofil

- kaufmännische oder bautechnische Ausbildung mit Weiterbildung/Erfahrung im Immobilienwesen
- fundierte Kenntnisse in den Bereichen Bewirtschaftung von Liegenschaften inkl. Baubereich
- selbstständige, zuverlässige Führungspersönlichkeit
- belastbar, gute Umgangsformen, verhandlungssicher
- Organisationstalent
- unternehmerisches Denken
- Kenntnisse über Budgetierung / Kostenmanagement
- Erfahrung in der Personalführung
- Gute EDV-Kenntnisse (ImmoTop/MS-Office)

Weitere Informationen finden Sie auch unter www.bgsvea.ch.
Fühlen Sie sich angesprochen? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen per E-Mail an rs@bgsvea.ch oder per Post an Baugenossenschaft SVEA, Reto Schnellmann, Etzelstrasse 5, 8800 Thalwil.

Für telefonische Auskunft erreichen Sie den Geschäftsführer, Reto Schnellmann unter Tel. 044 720 02 25.

Wir sind eine aktive gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft, die im Gartenstadt-Quartier Friesenberg (Zürich 3) rund 2300 Wohnobjekte besitzt. Wir sorgen für die Werterhaltung unserer Liegenschaften, für eine ökologische Optimierung unserer Bauten sowie für die bauliche und die soziale Weiterentwicklung unserer Genossenschaft; dies auch unter dem Aspekt einer gesunden Finanzentwicklung. Als Dienstleistungsbetrieb kümmern wir uns um die Anliegen unserer Mieterinnen und Mieter.

Für unser Vermietungsteam suchen wir per 1. April 2020 oder nach Vereinbarung eine engagierte und fachlich ausgewiesene Person als

Fachangestellte/r Immobilien (80 – 100%)

Aufgabenbereich

Unser Vermietungsteam berät unsere Mieter und Mieterinnen in allen Fragen im Zusammenhang mit der Wohnungsmiete und als Mitglieder der Genossenschaft. Wir begegnen Mieteranliegen mit Verständnis und leiten Lösungswege ein. Das Team erledigt die anfallenden administrativen Aufgaben und ist für die korrekte Anwendung der internen Reglemente besorgt. Sie unterstützen das Team und sind für ein eigenes Teilgebiet zuständig.

Profil

Dienstleistung ist für Sie kein Fremdwort, sondern eine Herausforderung, die Sie mit Freude angehen. Sie sind interessiert, offen für menschliche Anliegen, arbeiten gerne selbstständig und genau, sind motiviert und erkennen praktische Lösungen. Firmenstrukturen, Professionalität und hohe Arbeitsqualität sind Ihnen wichtig.

Sie haben eine kaufmännische Ausbildung abgeschlossen und Berufserfahrung im Bereich Liegenschaften. Weiterbildungen im Bereich Immobilien (z. B. Immobilienverwaltung) sind von Vorteil. Daneben verfügen Sie über ein fundiertes Wissen als EDV-Anwender/in von Liegenschafts-Tools.

Perspektiven

Wir bieten Ihnen interessante Aufgaben in einem vielschichtigen Umfeld. Sie werden auf diese anspruchsvolle Aufgabe gut vorbereitet. Selbständiges Arbeiten und Eigeninitiative werden bei uns geschätzt.

Wir bieten attraktive Anstellungsbedingungen, ein den Anforderungen entsprechendes Salär und gute Sozialleistungen. Der Arbeitsort befindet sich im Stadtquartier Friesenberg.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen inklusive Foto. Für telefonische Auskünfte wenden Sie sich an die Leiterin Vermietung und Mitglieder, Sabina Berli, 044 456 15 14. Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis am 10. Januar 2020 per E-Mail an bewerbungen@fgzzh.ch.

FGZ

Familienheim Genossenschaft Zürich

Freude an der Leistung. Seit 1949.



**ELEKTRO
COMPAGNONI**

www.elektro-compagnoni.ch

Umbau & Sanierung
Schadstoffsanierung
Neubau
Holzbau
Kleinaufträge

Bauen ist unsere Leidenschaft



Standorte mit Gesamtangebot

Winterthur	052 224 31 31
Zürich	044 325 18 18
Turbenthal	052 397 28 88

Standorte Schadstoffsanierung

Bern	031 381 12 45
Basel	061 331 11 85
Luzern	041 210 09 91
St. Gallen	071 220 18 84

www.bwt.ch